

„Die Schule ist zauberhaft!“

Komplimente für die deutsche Schule / Frankreich-Austausch am Dio



Gute Noten bekam das Gymnasium Dionysianum von den Austauschschülern aus Frankreich.

RHEINE. Schüler am Gymnasium Dionysianum haben Gäste aus Frankreich.

Schon bei der Anfahrt stellen die französischen Austauschpartner fest, dass es in Rheine einen etwas anderen Winter gibt als in ihrer Heimatstadt Frontenay Rohan Rohan.

Extra für sie, so schien es, war Schnee bestellt worden, sodass sie am ersten Tag vom Rathausdach in Rheine auf die verschneite Stadt hinablicken konnten.

In Münster ging es dann irgendwie auch um Wasser: Bei einer Ausprobierstation im Naturkundemuseum faszinierte die Schüler folgendes: Nachdem man sich gewogen hatte, füllte sich eine Wassersäule und zeigte an, wie viel Liter Wasser der eigene Körper enthielt. „Oh, wenn man dich austrocknet, wiegst Du nur noch zwölf Kilogramm“, lautet eine erschreckte Reaktion.

Die Erkenntnisse des Tages

erweiterten sich später bei der Stadtführung noch. Wer zum Beispiel hätte gewusst, wie man mit Lego- und Duplo-Steinen Baustile erklären kann?

Als kleine Eselsbrücke für die wichtigsten Baustile verglich der Gästeführer die Romanik als älteren und schlichten Baustil frei nach seinem Sohn mit den großen Lego-Duplo Steinen (Domtürme), während man für den Nachbau der gotischen Lamberti-Kirche schon Lego-Technik brauche.

Am anschließenden Schultag kamen einige aus dem Staunen nicht heraus: Überall hingen noch Kreidetafeln, die man je nach Körpergröße hoch und runter schieben kann – aber die Stühle haben nach Meinung der Austauschschüler eine bessere Qualität als in Frankreich. Auch der Unterricht selbst hinterließ nachhaltige Eindrücke. So stellten die französischen Austauschschüler

fest:

■ „Der Lehrer hat ihnen ein Thema gegeben und sie mussten ihren Unterricht selbst organisieren.“

■ „In Chemie hat der Lehrer mit den Schülern gelacht, aber als er dann wieder Ruhe wollte, waren auch alle still.“

■ „Die Musiklehrer sehen richtig gut aus.“

■ Eine der schönsten Aussagen war jedoch diese: „Die Schule ist zauberhaft – verglichen mit unserer Schule.“

Nach einem spannenden Wochenende in den Gastfamilien folgte ein weiterer kalter, aber irgendwie magisch geprägter Tag in Bremen: Bei der Stadtrallye fanden die Schüler heraus, dass man sich etwas wünschen darf, wenn man die beiden Vorderbeine des Esels der Bremer Stadtmusikanten berührt und wer zwischen den Füßen des Rolands hockt.

Für den gemeinsamen und leider schon abschließenden Projekttag hatte die Schule

zwei Moderatorinnen vom Verein für „Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung“ aus Münster eingeladen, die mit den Schülern zum Thema: „Dialog der Kulturen – Dialogue entre les cultures“ gearbeitet haben. Ziel war die Schulung der interkulturellen Kompetenzen und die Sensibilisierung für interkulturelle Themen.

Besonders spannend war eine Übung, bei der zwölf Schüler mit den ausgestreckten Zeigefingern gemeinsam einen Zollstock halten und langsam zu Boden legen mussten.

Natürlich ohne Worte und ohne ihn fallen zu lassen. Wie von Zauberhand hob sich der Zollstock zunächst in die Höhe, denn die nonverbalen Absprachen waren gar nicht einfach.

Eine spannende erste Hälfte ist leider schon um, aber: Die Schüler aus Rheine freuen sich auf das Wiedersehen beim Gegenbesuch im Juni.